

XX 118. Die Absicht des NvK, auch nach Bremen zu reisen, scheint also allgemeiner bekannt und, wie Nr. 1570 zeigt, ernstlich beabsichtigt gewesen zu sein. Warum er dann doch darauf verzichtete, ist ungewiß, könnte aber mit dem Lüneburger Prälatenkrieg zusammenhängen; s.u. Nr. 1621, 1625 usw.

1451 Juli 26, Hannover.

Nr. 1526

NvK an die oppermanni genannten Subkustoden der Kathedralkirche von Hildesheim. Er gestattet ihnen, wenn in ihrer Kirche das Interdikt gewahrt wird, gleichwohl dem Gottesdienst beizuwohnen und die Sakramente zu empfangen.

Kop. (1771 durch den Notar Franciscus Antonius Lüdgers in Hildesheim): HILDESHEIM, Dombibl., Hs 11 p. 190. Unter dem Text: Visa. T. L. sowie: H. Pomert. Ausführliche Beschreibung des anhängenden großen Kardinalsiegels mit der Bemerkung: hanget an einer rothen runden seiden schnur, die aber altershalber etwas abgeblaßt.

Erw.: Schwarz, Regesten 452 Nr. 1811.

Formularbedingte Textübereinstimmungen mit Nr. 1453 sind im folgenden durch Anführungsstriche gekennzeichnet. Vgl. auch Nr. 1634, 2032, 2092 und 2412.

‘Sincere devotionis affectus, quem ad’ Romanam ecclesiam ‘geritis, non indigne promeretur, ut petitiones vestras illas presertim, quas’ ex devotionis fervore provenire conspicimus, ‘quantum cum deo possumus, favorabiliter admittamus. Hinc est, quod nos vestris in hac parte supplicationibus inclinati, ut liceat vobis’, qui iuxta consuetudinem dicte Hildesemensis ecclesie ‘in ecclesia’ et extra vestem religiosam sive suppellicia nunc defertis et deferre habetis, ‘tempore’, quo in ecclesia predicta ecclesiasticum servatur ‘interdictum’, ‘dummodo vos’ ipsi excommunicati non fueritis ‘aut causam’ vel occasionem interdicto ‘non dederitis’ seu aliquis vestrum ‘dederit’, in ea ‘divinis’ interesse ‘officiis’ et ecclesiastica percipere possitis sacramenta, ‘devotionibus vestris auctoritate legacionis nostre, qua fungimur, tenore presencium’ et de speciali gracia ‘concedimus facultatem’.¹⁾

¹⁾ Vgl. auch die sonst nicht einzuordnende Notiz in einer Hildesheimer Chronik des 18. Jhs. (Dombibl., Hs 135 p. 126), die Stadt habe von NvK eine cassationem des pabst. banns, worinn sie ein zeitlang gestanden, erhalten. Vielleicht handelt es sich um die nachträgliche Aufhebung des 1443 im Streit mit dem Kloster Marienrode (s.o. Nr. 1493) verhängten Interdikts; vgl. hierzu Bertram, Geschichte des Bistums Hildesheim I 397; Brüggeloes, Fraterherren 85. Freilich hatte es ein päpstlicher Subdelegat schon 1445 aufgehoben; Doeblner, Urkundenbuch IV 502–504 Nr. 595.

1451 Juli 26, Hannover.

Nr. 1527

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Kollegiatkirche der heiligen Blasius, Johann Baptist und Thomas von Canterbury zu Braunschweig.

Or., Perg. (Schnur; das abgeschnittene S hat rote Wachsspuren hinterlassen): WOLFENBÜTTEL, StA, 7 Urk. 611. Auf der Plika: H. Pomert; unter der Plika: Visa. T. L.

Notiz (Ende 18. Jh.): WOLFENBÜTTEL, StA, VII B Hs. 128 (Urkunden-Repertorium des Archivs von St. Blasii) f. 133^r.

Erw.: Döll, Kollegiatstifte 230; Piekarek, Braunschweiger Ablaßbriefe 112f.; Zimmermann, Chronicon Riddagshusense 54; Schwarz, Regesten 452 Nr. 1810.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1451 Juli 26, Hannover.

Nr. 1528

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Marienkapelle in Steimke.¹⁾